

tion für phänologische Beobachtungen aus dem Pflanzenreiche an den Gestaden der Donau,“ von Karl Fritsch und „Ueber den Alraun,“ von A. R. von Perger.

Mittheilungen.

— Der Verein von deutschen Mitgliedern der kais. Leop. Carol. Akademie der Naturforscher zur Unterstützung des Präsidenten Nees von Esenbeck hat seinen neuesten Jahresbericht veröffentlicht, derselbe umfasst die Wirksamkeit des Vereines während des Zeitraumes vom 1. September 1855 bis zum gleichen Tage des Jahres 1856 und es ergibt sich aus demselben, dass 109 Beiträge mit einer Gesamt-Summe von 308 Th. 39 Sg. entrichtet worden sind. Buchhändler F. W. C. Vogel in Leipzig, welcher die sämtlichen Geldgeschäfte des Vereines besorgt, übernimmt die einzelnen Beiträge, welche auf 3 Thlr. festgesetzt sind, doch finden sich in der Rechnungsablage unter den Beiträgen auch solche bis zu fünfzehn Thalern verzeichnet.

— Hundertjähriges Kartoffel-Jubiläum. Am 11. März hat man den Tag in Weimar gefeiert, an welchem vor 100 Jahren durch eine Verordnung des Herzogs Ernst August Konstantin „dos Säen und Erbauen der Tartuffeln, als einer zum Lebensunterhalt und vielerlei andern Gebrauch höchst nöthigen und nützlichen Frucht-“ ermuntert wurde. Es wurde in dieser Verordnung zugleich bestimmt, dass, „wer in dem gegenwärtigen (1757) Jahr die meisten Tartuffeln, besonders von der weissen Art erbauen und solches durch obrigkeitliche Attestate dociren würde,“ eine Belohnung von 40 Thalern, die demnächst folgenden Kartoffelbauer 20, 20 und 10 Thaler erhalten sollten.

— In der Pariser Akademie der Wissenschaften hat Chrestien darauf hingewiesen, dass der Schwefel, obwohl sehr wirksam, doch überhaupt keine spezifisch-eigenthümliche Kraft gegen das Oidium besitzt. Demnach sei es nicht der Stoff des Schwefels selbst, welcher der Krankheit entgegenetrete, sondern lediglich die Form seiner Verwendung in Form einer feinen staubartigen Masse, die, wenn man die Reben dicht mit ihr bedeckt, zur Folge hat, dass das winzige Schmarotzergewächs an denselben durch Abschliessen der Luft erstickt. Andere leicht haftende Stoffe müssen daher, in gleicher Weise angewandt, um so mehr dieselbe gute Wirkung äussern, je mehr sie gleichzeitig die Eigenschaft haben, Feuchtigkeit aus denjenigen Gegenständen, mit welchen sie unmittelbar in Berührung kommen, an sich zu ziehen. Diese Eigenschaft besitzt aber der gewöhnliche feine Chausseestaub nicht bloß in gleichem, sondern in höherem Grade, als der feinste pulverisirte Schwefel.

— Die Samenkörner von *Thlaspi arvense* und *Th. bursa pastoris* enthalten gegen 20 Percent Oel, welches sehr gut und ohne üblen Geruch brennt.

— Schon im Jahre 1833 hat Bonora zu Spinaccino in der Provinz Ferrara eine neue Futterpflanze — *Panicum jumentorum* Pers. — versuchsweise angebaut, und diese hat sich trotz dem damaligen strengen Winter sehr gut erhalten. Diese Pflanze erhebt sich zu einer Höhe von fünf Fuss, erhält sich grün, saftig, auch noch nachdem schon der reife Same ausgefallen oder gesammelt, lagert sich nicht u. s. f. Dieses Guineegrass bietet ein reichliches, nahrhaftes Futter dem Rindvieh, so wie auch den Pferden. (Ann. d'agric.)

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Mittheilungen. 148